

Zukunft für die gemeinsame kulturelle Vergangenheit von Polen und Deutschen

Einen Beitrag zur Annäherung möchte die Stiftung mit der Rettung der bedrohten Schloss- und Parkanlage Steinort leisten, die bis 1944 im Besitz der gräflichen Familie von Lehndorff war und zu den wertvollsten barocken Ensembles in Masuren und dem historischen Ostpreußen zählt.

Sie steht dabei an der Seite der Polsko-Niemiecka Fundacja Ochrony Zabytków Kultury (PNF) in Warschau, die als Schwesterstiftung errichtet wurde und Schloss Steinort Ende 2009 übernommen hat.

Die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz ist weiterhin im Aufbau und benötigt somit die Unterstützung vieler engagierter Förderer.

Schloss Steinort/Sztynort: Das barocke Treppenhaus wurde durch die Stiftung provisorisch gesichert.



Was können Sie tun?

Mit einer **Zustiftung** mehren Sie das unantastbare Stiftungskapital. Dadurch erhöhen sich dauerhaft die jährlichen Erträge, die für Fördermaßnahmen bereitstehen. Mit einer **Spende**, die zeitnah verwendet wird, unterstützen Sie die Arbeit an aktuellen Fördermaßnahmen.

Bitte vermerken Sie bei der Überweisung, ob Sie an eine Spende oder Zustiftung gedacht haben und geben Sie bitte immer Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt zusenden können. Bei einer Zuwendung ab 500 Euro stellen wir Ihnen gerne eine Urkunde aus.

Kontaktadresse

Deutsch-Polnische Stiftung
Kulturpflege und Denkmalschutz
Karpfengrund 1
02826 Görlitz
Tel. 0049-30-258 98 633
Fax 0049-30-258 99 131
E-mail: deutsch-polnische@denkmalschutz.de
www.deutsch-polnische-stiftung.de

Kontoverbindung

Deutsch-Polnische Stiftung
Kulturpflege und Denkmalschutz
Deutsche Bank PGK AG Görlitz
Konto 82 33 660
BLZ 870 700 24
IBAN : DE80 870 700 240 8233660 00
– BIC (SWIFT) DEUT DE DBCHE
Verwendungszweck: Spende bzw. Zustiftung



Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz



„Deutschland und Polen verbindet ein gemeinsames baukulturelles Erbe, das nicht verloren gehen darf. Daher unterstütze ich die Arbeit der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz.“

Dr. Richard von Weizsäcker würdigt mit diesen Worten das Engagement der Begründer um die Annäherung beider Staaten. Der in Orth (Pommern) geborene Jurist Dr. Tessen von Heydebreck hat die in Görlitz ansässige Stiftung 2007 errichtet. Ihre Gründungsväter sind die namhaften Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Prof. Andrzej Tomaszewski (†) und Prof. Gottfried Kiesow (†), die sich über viele Jahre gemeinsam für die Verständigung zwischen beiden Ländern engagiert haben.

Das Verhältnis von Deutschen und Polen ist nicht unbelastet. Vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus entstand eine tiefe Kluft, die noch deutlich spürbar ist. Dabei verbindet beide Völker ein tausendjähriger kultureller Austausch, der bedeutende Kunstwerke hervorgebracht hat.

Marienfelde/Marianka, Kath. Pfarrkirche: Neue Dacheindeckung gefördert durch die Stiftung (2008). Gemeinsame Endabnahme der Maßnahme durch Vertreter der Stiftung, Pfarrgemeinde und Denkmalamt.

Diesen Gedanken greift die 2007 gegründete Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz auf, und sie möchte durch die Betonung der Gemeinsamkeiten einen Beitrag zur Völkerverständigung in einem vereinten Europa leisten.

Die Stiftung nimmt sich vorrangig erhaltenen Baudenkmalern an, die besondere Zeugnisse des deutsch-polnischen und europäischen Kulturerbes sind. Die unterstützten Denkmale sollen vor allem Orte sein, an denen der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland fortgeführt wird. An ausgewählten Projekten können Restauratoren und Denkmalpfleger gemeinsame Konzepte erarbeiten. In Fachveranstaltungen und u.a. deutsch-polnischen Jugendprojekten soll der grenzüberschreitende Dialog fortgeführt werden.

Erste Förderprojekte der Stiftung konnten realisiert und damit Brücken der Verständigung geschlagen werden. Genannt seien Schloss Steinort im ehem. Ostpreußen, Hauptprojekt der Stiftung und die niederschlesische ev. Friedenskirche Schweidnitz, die heute UNESCO-Welterbestätte und Zeichen der Versöhnung ist.

Polychrome Decke Kath. Kirche Fürstensee/Przywodzie (Förderprojekt 2010 und 2011). Sauer-Orgel der Ev. Pfarrkirche Sorquitten/Sorquity (Spendenprojekt 2009/10). Schweidnitz/Swidnica: Der polnische Restaurator erklärt Spendern der Stiftung die Vorgehensweise bei der Restaurierung der Fenster (Förderprojekt 2007-12).



Steinort/Sztynort, Hauptfassade des Schlosses (Förderprojekt ab 2009)

Hinzu kommen als herausragende Denkmalobjekte aus dem Mittelalter die gotische Wegekapelle Gnojau bei Marienburg, die kath. Pfarrkirche von Marienfelde bei Elbing und das bedeutende niederschlesische Zisterzienser-Kloster Heinrichau, bei dem die Stiftung einmal mehr mit Fördermitteln des Bundesrepublik Deutschland (BKM) Restaurierungsmaßnahmen ausführen lassen konnte. Mit der Deckenrestaurierung der kath. Filialkirche Fürstensee bei Stettin fördert die Stiftung ihr erstes Projekt in Westpommern. Abgeschlossen sind die Projekte Restaurierung Sauer-Orgel Kirche Sorquitten bei Allenstein und Topolno bei Thorn (2010).

*Heinrichau/Henryków: Freilegung der gotischen Polychromie der Laibungsöffnungen des ehem. Kapitelsaals (Förderprojekt 2008)
Gnojau/Gnojewo: Wegekapelle (Förderprojekt 2009)*

